

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

B. Dekanat Cloppenburg - die Pfarren Garrel, Lastrup, Lindern, Löningen,
Markhausen, Molbergen, Neuscharrel, Ramsloh, Scharrel, Strücklingen

Willoh, Karl

Köln, 1898

Drittes Kapitel. Die Kooperatur.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5232

im Memorienbuch des Klosters zu Bechta als besonderer Wohlthäter der Franziskaner gelobt.

12. Karl Gottfried Frye aus Cloppenburg, der Nachfolger Meiers und Bruder des Dechanten Frye in Essen, starb am 26. Dezember 1788. ¹⁾)

13. Johann Heinrich Bredemeier aus Goldenstedt trat im Juni 1789 die Nachlassenschaft Fryes an. Bredemeier entstammte einer protestantischen Familie Goldenstedts, hatte mit Hilfe des dortigen Pastors Voigt seine Studien zu Ende geführt und war darauf Kaplan in Essen und zuletzt Kaplan in Bechta gewesen. Am 18. Oktober 1801 befiel ihn eine so tiefe Ohnmacht, daß die Umgebung ihn für tot hielt und Boten ausgesandt wurden, um den Todesfall anzuzeigen. Sofort traten auch Bewerber um die Pfarrstelle Lindern auf. Pastor Bredemeier erwachte aber nach 4 Stunden wieder zum Leben und ist erst 13. April 1828 gestorben.

14. Johann Georg Schade aus Essen, hatte 20 Jahre das Primissariat in Lastrup bedient, und wurde darauf 1828 als Nachfolger Bredemeiers nach Lindern berufen. Sein Tod erfolgte am 29. Dezember 1855.

15. Johann Heinrich Jakob Bössing, Kaplan in Crapendorf, verwaltete nach dem Absterben Schades die Pfarre Lindern vom 21. Oktober 1856 bis zu seinem Tode am 22. April 1878. Bei Lebzeiten Bössings wurde die jetzige Pfarrkirche gebaut.

16. Wilhelm Bröring aus Bechta, bisher Kaplan in Bühren bei Emsteck, empfing seine Ernennung zum Pastor in Lindern am 11. Juli 1878 und konnte im Jahre 1898 sein goldenes Jubiläum feiern.

Drittes Kapitel.

Die Kooperation.

Inhalt: Bericht vom Jahre 1613. Die Franziskaner bedienen die Kooperation. In Lindern gestorbene und beerdigte Patres. Die Weltgeistlichen als Kooperatoren nach Abgang der Patres. Erträge.

¹⁾ 1773 ist Vicecurat Böllers in Lindern Zeuge in Lönigen bei einer Urkundenabfassung, wird 1774 Pfarrverwalter in Lastrup, darauf Vicecurat in Wisbeck.

Ein Vikar oder Kaplan ist in früheren Zeiten in Lindern nicht gewesen. „Vikarien, Kappellanien und Schulen werden dar nit gefunden“, berichten 1613 die Beamten. Später leisteten Jesuiten aus Meppen oder Franziskaner aus Bechta oder Quakenbrück Aushilfe. Unter Pastor Meier wurden zuerst jährlich 10 Thaler aus Kirchenmitteln pro cooperatore d. i. für einen Pater bewilligt. 1795 starb in Lindern Pacifikus Güleker, Franziskaner aus Bechta, „mehrere Jahre Kooperator in Lindern, wurde in cornu epistolae begraben“. „Am 17. Februar 1807 starb in Lindern (der Franziskaner) Athanasius Horstmann und wurde dort beerdigt.“¹⁾ 1814 findet sich in Lindern nach Aufhebung des Klosters der Kooperator Cyguardian Wolking, und 1816 trat die Kooperatur in Lindern an der Franziskaner Garrel, der sich bis dahin nach Aufhebung seines Klosters in seinem Heimatsorte Essen aufgehalten hatte. Nach dem Abgange Garrels haben Weltgeistliche die Kooperatur in Lindern bedient und zwar

1. Franz Langeland aus Dythe, 1818—1826, wurde Pastor in Markhausen;
2. Kaspar Niemöller aus Bechta, 1827—1830, erhielt außer freier Station 10 Thaler, von 1829 an 25 Thaler, wurde Pastor in Oldenburg;
3. Karl Niemöller, Bruder des vorigen, 1830—1843, wurde Kaplan in Aneheim;
4. Rudolph Oldenburg aus Friesoythe, vom 28. Okt. 1843—1858, wurde Pastor in Barßel;
5. Kaspar Pulsfort aus Bechta, 1858—1866, wurde Kaplan in Harkebrügge;
6. Mathias Fröhle aus Bakum, 1866—1873, wurde Kaplan in Osterfeine;
7. Anton Wempe aus Bakum, 1873—1879, wurde Kooperator in Dinklage;
8. Bernard Moorkamp aus Löningen, 1879—1891, wurde Kaplan in Löningen;
9. Alwin Johanning aus Bakum, 1891—1896, wurde Kaplan in Harkebrügge;
10. Johannes Behorn aus Goldenstedt, 1896 bis jezt.

¹⁾ Memorienbuch des Klosters in Bechta.

Der Kooperator in Lindern zahlt nach einer behördlichen Entscheidung vom Jahre 1888 für volle Beköstigung im Pfarrhause — Wohnung eingeschlossen — jährlich 250 Mark. Seine Einnahmen bestehen a. in Kommunikantengeld, das er sich selbst zu verschaffen hat, b. in dem Ertrage gewisser Vikariegrundstücke, c. in 75 Mark aus der Kirchenkasse, d. in den jura stolae minoris.

Viertes Kapitel.

Die Schulen.

Inhalt: Bericht vom Jahre 1613, Dekret vom Jahre 1651, Visitation 1654 und 1660. Zustand der Schule im Dorfe Lindern im Jahre 1669. Verbindung der Schulstelle mit dem Küsterdienste, 1709. Die Lehrer im 18. Jahrhundert. Besuch Overbergs. Die Lehrer im 19. Jahrhundert. Die Landschulen in der Gemeinde seit 1719. Berichte aus den Jahren 1732 und 1771. Visitation der Landschulen durch Overberg. Status der Landschulen vom Jahre 1834. Gegenwärtiger Stand der Landschulen. Die Küsterei von 1613 an bis 1709; deren Inhaber und Redditus. Das Einkommen des Küsters 1771, 1834 und 1897.

A. Die Schule im Kirchdorf Lindern.

Im Jahre 1613 berichten Beamte und Pastor über Lindern: „Schuelen werden dar nit gefunden“. Auf der Visitation 1651 wurden ebenfalls in Lindern Schulen nicht gefunden, deshalb erging noch im selben Jahre folgendes Dekret an den Pastor: „Der Pastor sorge fleißig für die Jugend durch Katechese an den Sonntagen und dadurch, daß Schule gehalten werde, wenn möglich, durch den Küster. Dieser muß sich auch im Kantus noch vervollkommen und nur katholische Bücher gebrauchen. Sollte er luther. Bücher haben, so muß sie der Pastor wegnehmen und an den Dechant ausliefern. Die Schule soll er gratis halten.“ Am Rande der Verfügung ist bemerkt, es möge sich empfehlen, dem Lehrer 2 Malter Roggen ex mediis ecclesiae zu geben. Auf der am 10. Juni 1654 abgehaltenen Visitation wird in das Protokoll eingetragen: „Scholas pastor diligenter curat, moniti provisores, ut unum alterumve moltium pastori propter scholas assignent“.¹⁾ Am 21. September 1660 be-

¹⁾ Der Pastor hält fleißig Schule; die Provisoren sind ermahnt worden, dem Pastor ein oder anderes Malter Roggen dafür anzuweisen.